

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 3

Artikel: Wie werden Flechten geheilt?
Autor: A.V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

licht. Von all den vielen Büchern, die ich über diese Wissensgebiete besitze, ist keines so kurz und klar auf das Wesentlichste beschränkt, sodass der heute mit Arbeit überladene Arzt oder Naturheilkundige sofort einen praktischen Nutzen daraus ziehen kann. Nicht für Aerzte und Biologen, sondern auch für Lehrer und einigermaßen gebildete Laien ist dieses Buch von Abderhalden ein hervorragendes Hilfsmittel, um besser und schneller in das wunderbare Gebiet dieser geheimnisvollen Wirkstoffe eindringen zu können. Hervorzuheben ist noch, dass dieses Buch trotz seinem reichen, vielseitigen Inhalte absolut keine hochfahrende Gelehrtensprache enthält, sondern eine leicht verständliche, man dürfte fast sagen, populärwissenschaftliche Sprache führt. Das Buch ist im Verlage von Benno Schwabe & Co. in Basel erschienen und in jeder guten Buchhandlung erhältlich. Nach Durchsicht dieses Werkes konnte ich nicht anders, als solches meinen Lesern, d. h. denen, die sich intensiver mit diesen Fragen befassen, zu empfehlen.

Wie werden Flechten geheilt?

Antwort auf die Anfrage eines Heil-Institutes

Molke ist ein natürliches Milchsäurepräparat, welches die Bakterien vernichtet, für richtige Durchblutung sorgt und infolge des Mineralsalzgehaltes und der in der Molke befindlichen Fermente die Haut regeneriert. Dies allein genügt jedoch in der Regel nicht, besonders bei Psoriasis. Da ist es notwendig, dass noch ein biologisches Kalkpräparat zum Einpudern der Haut verwendet wird. Hiezu wird am besten Calcium-Komplex mit Urtica in Pulverform verwendet. Als dritter Faktor zum Heilen ist eine Wollfetterème notwendig. Den gewünschten Erfolg erreicht man mit der Crème «Bioforce». Die ganze Behandlung bei den Flechten ist also wie folgt:

Morgens die befallenen Stellen mit purem *Molkenkonzentrat* betupfen, wenn es zu stark reagiert, schmerzt oder brennt, muss die Molke leicht verdünnt werden mit abgekochtem und destilliertem Wasser. Nach dem Betupfen der kranken Stellen wird mit *Calcium-Pulver* eingepudert. Das Pulver wird gut eingerieben, sodass sich die Schründen damit füllen. Am Abend wird wieder mit Molke betupft, jedoch nicht mehr eingepudert, sondern mit «*Bioforce*»-Crème leicht eingefettet. Diese Prozedur wird täglich wiederholt. Da jedoch die Flechten, besonders die trockene Schuppenflechte, nicht nur eine äussere Behandlung erfordert, ist es notwendig, auch innerlich für eine Umstellung der Säfte Sorge zu tragen und da ist es empfehlenswert, ein Nierenmittel anzuwenden, am besten *Solidago virgaurea*. Als zweites Mittel, das als Vitamin- und als Leberpräparat wirkt, verwende ich *Biocarollin* und als spezifisch wirkende Behandlung wird die *Ameisensäuretherapie* eingeschaltet. Da die Ameisensäure durch das Einnehmen grösstenteils zerstört wird, weil sie sich durch die Berührung mit der Magensäure z. T. in Kohlensäure auflöst, ist es notwendig, dass man solche unter die Haut einspritzt. Dazu verwendet man homöopathische Verdünnungen in der sechsten und zwölften Potenz im Wechsel. In den ersten 14 Tagen wird jeden dritten Tag eine Injektion gemacht, nachher noch alle 14 Tage bis zur Heilung. Mit dieser Behandlung werden auch die schwierigsten Flechten geheilt werden können, vorausgesetzt, dass auch die Ernährung dementsprechend umgestellt wird, wobei vor allem eine *salz- und einweissarme Ernährung* durchgeführt wird. Kochsalz ist nämlich bei Flechten direkt als Gift zu bezeichnen. Auch die Stoffwechselfgifte, die durch die zu reichliche Einnahme von tierischem Eiweiss im Körper entstehen, wirken sich bei Flechten, vor allem bei der Psoriasis, sehr ungünstig aus. Es ist mir wohl bewusst, dass die Schulmediziner die Psoriasis (trockene Schuppenflechte) als unheilbar erklären. In der Naturheilmethode jedoch ist diese heilbar und es ist mir schon vor zwölf Jahren gelungen, ganz schwere Fälle vollständig zu heilen und zwar mit der oben angeführten Methode. Ich erinnere

mich da an einen Fall von einem Mädchen, welches am ganzen Körper befallen war mit Ausnahme einiger weniger Hautstellen. Dass die Schuppenflechte für die Nerven eine grosse Belastung darstellt, wissen alle diejenigen, die darunter zu leiden haben. Wenn einmal das furchtbare Beissen eintritt, können die wenigsten Patienten durchhalten, ohne sich direkt wund zu kratzen. So war es auch bei dem erwähnten Mädchen, das den schwersten Befall aufwies, den ich je gesehen hatte. Oefters hatte es am Morgen unter der Brust, an den Beinen, auf dem Bauch alles derart wund gekratzt, dass ihm das Blut am Körper herunterlief. Nach dreimonatiger, intensiver Behandlung war das Mädchen geheilt, allerdings waren noch zwei Nachkuren notwendig, um die kleineren Rückfälle noch völlig zu beseitigen. Obschon einige Vorbehandlungen, worunter auch eine Badekur in Schinznach, vorangegangen waren, war die Haut gleichwohl noch nicht derart geschädigt, dass eine Heilung nicht mehr möglich gewesen wäre. Bei Patienten, bei denen eine intensive Teer- und Schwefel-Behandlung, eventuell sogar eine Anwendung der grauen Quecksilbersalbe vorausgegangen ist, ist die Heilung überaus erschwert. Bei vorangegangener Röntgenbestrahlung sind die Heilungsaussichten sehr schlecht, und deshalb möchte ich Patienten vor dieser Behandlungsmethode warnen. Die Flechten und auch die Psoriasis sind also heilbar, wenn man mit der Behandlung bis zum restlosen Erfolg durchhält. Spätere Rückfälle sind nicht ganz ausgeschlossen, wenn man den Körper einer übergrossen Belastung aussetzt, indem man die Haut reizt mit Terpenen, Terpentin, Bodenwiche oder ähnlichen scharfen terpenhaltigen Produkten. Die Psoriasis ist nicht ansteckend, kann also von einem Menschen auf den andern nicht übertragen werden. Wohl ist eine Uebertragung auf Kinder als Erbanlage möglich. Darum sollten Mädchen, die daran leiden, die Krankheit beseitigen, bevor sie heiraten. Sind schon Kinder da, dann sollte man im vorbeugenden Sinn den Körper unterstützen, indem man vor allem für genügend *kalk- und vitaminreiche Nahrung* sorgt, sowie für eine gute *Hautpflege*. A. V.

Unsere Heilkräuter

Helleborus niger (Schwarze Nieswurz)

auch Schneebliume und Schneerose genannt

Wenn wir im Spätherbst durch die Wälder streifen und sich alles zur winterlichen Ruhe gelegt hat, wenn bereits Schneeschauer mit den letzten, erblassten Farben der Natur aufzuräumen versuchen, da erwacht die Winter- oder Schneerose. Ist dies nicht eine eigenartige Pflanze, die während des ganzen Sommers schläft und alle Wärme, die im Frühling und Sommer aus tausend Knospen, Blättern und Blüten treibt, vermag den Dornröschenschlaf der Christrose, wie man sie auch noch nennt, nicht zu stören. Wenn der Winter naht, beginnt sie sich zu recken und zu strecken. Unter dem Schnee scheint es ihr wohl zu sein und das Dämmerlicht unter der weissen Schneedecke ist ihr angenehm und scheint genügend zu sein, um ihre Blütenknospen zu entfalten. Langsam und gemächlich packt sie die schön gefalteten und kunstvoll zurechtgelegten Blütenblättchen aus, damit nach der ersten Schneeschmelze die grossen, schönen weissen Blüten mit den rötlichen Rändchen bereit sind, um die Herzen der frühlingshungrigen Menschen zu erquicken. «Aber bitte, rühr mich nicht an, mach aus mir kein Sträusschen, nimm mich nicht heim in dein Zimmerchen, denn ich bin nur eine Lust der Augen, man darf mich nicht drücken und Herzen, denn ich bin giftig, ich vernichte und töte das warme Leben, das mir zu nahe kommt», möchte das Blümlein allen entgegenrufen. Wer weiss, ob Schneewittchens Stiefmutter den Apfel vielleicht mit dem Saft dieser schönen, gefährlichen Blume getränkt hat? Unter Gehirnkämpfen geht der Mensch zugrunde, wenn er den Saft der Helleborus, vor allem der Wurzel einnimmt. Soll man sie deshalb ausröten, diese gefährliche Pflanze? Ja, wenn